

G. Ch. Wanger
1906

Wanger

1906.

Der Jahresanfang war nach der Witterung eine
Königin des letzten Jahres. Neujahr und Karfreitag
fielen sich hell, aber kalt und "bygewindig" sind.

3. Januar.

Morgens stand heute im Regenbogen am Himmel
und abends brach bei stark sinkendem Barometer
ein Wind, und Regenschirm los. Abends circa 6 1/2 Uhr
warfen sich elektrische Erscheinungen, bläuliche Blitze
mit fernem Donner, bemerkbar. Die elektrische Leitung
erleidete eine Störung, und das von ihr erzeugte Licht ging
momentan aus. (Nurstranglich vermutet man, daß
dieses Wintergewitter weit früher gesendet und
in Canton Luzern sich zu einem Bäumeubruche
geladen haben gesündigt haben.)

6. Januar.

Übergibiger Eisnefahl über Nacht, aber Regen
wurde ihm bis zum Abend völlig den Garaus.

8. Januar.

Was bringt das dieser Monat schon für warme
Tage! helle Sonne und klares Himmel. Lustig lieblich,
aber man darf sich um diese Zeit mit Zittern
darüber freuen. Was die Vegetation, was sie in
die Lockfalle läuft!

13. Januar.

Das war aber eine Dürrezeit! Niemand konnte
pflanzen und in allen Häusern konnte Licht. So saß
da das Zeugnis für den Fall, daß Winter ausgeht.

19. Januar.

Dieser Morgen liegt wieder ein Journal Merkur
im den viele kürzlichen Eiswand auf der Erde.
Gut so, damit die sich bereits regende d. stehende
Nacht wieder zu Eis und Rufe gewiss sein wird.

20. Januar.

Winter hat eine neue Division zur Befestigung
sichergestellt ankommandiert. Klitterung beginnt
fürsich! Nach den Zählungen hat Italien 150000 v. Kopf,
die nordamerikanische Union dagegen 100000000
Gebirge.

4. Februar.

15. Februar. Die Montagsjagd ist wieder los. Jäger Hädeli der für fast diesen Winter in Hungen und den Nossbärdorfener Pfau gegen Marder und grossen Iltissen ausgeht und für jene Art Felle 18 bis 20 Franken für diese 6 Franken pro Stück gelobt. Er schreibt, die französischen Raufflügel der Raufflügel, war muntlich der Längsfögli gewachsen diesen Linsen Pflanzwinkel und wenn sie dort wachst war, den, wozu sie sich auf die Landstraße.

25. Februar. Vorher der Leitung des Münsersdorf geht heute im Namen des Stück die Kassenmühle am "Kleiderberg" von Triggau über die Lutter. Eine sehr gute Mühle, von der sich auf die Jäger nicht weit angegraben wurden obwohl ebenfalls sehr viel wird. So findet sich nun eine Art Linsensalzgewinn. Nach Kaffee die ganz ist sie für die Gebirge etwas protestantisch abgegraben, aber nicht glücklich. Regisseur ist Herr Linderhanser, Maler der Gemeinde Aachen Linder. Und diesen Winter gebildete Munsersdorfer von Hungen spielt in den Gräben ansehnlich.

27. Februar. Große Regengüsse in den letzten Tagen haben die Welt auf den Frühlings sich gewaschen. Der Regen ist größtenteils weg. Das Rind hat gelblich mit weißen Flecken gezeichnet. Gibt raffine im lieblichen Tag der Lungenöffnungen macht.

1. März. Klärsand der Februar gegen seine Gewöhnlichkeit im Luftraum sich auffallend ruhig zeigte, deutet auf den März mit Regen und Abregelbar.

20. März. Der Himmel ändert sich jetzt in diesem Monat häufig, vom sonnigsten Lichte bis zum düstersten Ansehen zu regnen und windigen Tagen fort, die die Mitternacht verändert.

20. März. Man klagt über allerlei Befug, den finstern Junglingen auszusuchen.

Ein Automobil, das beim Mann anfiel, plötzliche
Vorfälle (den 18. d. d.) durch Unvorsichtigkeit des selbst
verursacht worden sind. War es den in der Lektion
noch nicht genug, da ein junger junger Mann
letzten Winter sich solches, als er einem beim Mann
angebundenen Pferd den Rücken mit einem Toppfen
massig durchschlug und das Tier in die Luft hinauf
gelockert ließ, wofür er sich hernach vor Gericht
gericht im Verurteil und schweren Tadel zuzog?

Der Münsterer hat mit seiner Späteruntersuchung 20. März.
im Laufe von 150 Stunden herumgesehen.
Nicht und abfällig besprach man, daß im Münster,
das letzten Sommer dem Tod durch Blitzschlag wie ein
im Münster ausgehen wurde, sich zur Zeit der
eine hundertfache Preisgabe haben, was man, daß
im anderen, dessen Mutter sich nicht verbrüht,
jetzt eine Frau der Welt, die sich im Rück auf
im Wasser des Lebens nehmen mußte. In der Zeit
eine unbesinnliche, gindätslose Jugend!

Der Monat pfließt mit kalten, schneigen Tagen 31. März.
ab. Es scheint, daß dieselben den Resten der Erde
früher wieder aufgeben werden.

Von heute an scheint der Frühling das Frühlingsfeld zu 6. April.
zu wollen. Es wird warm und die charakteristischen
Sommerwolken fangen an hervorzutreten.

Auf dem Lande ist es ein seltsames Schauspiel, daß 10. April.
im Frühling auf offenen Wiesen gesammelt wird.
Das ist heute im Frühling doch mit dem Pferd immer
wirklicher gefahren, da, längst als es kaum gelassen
Kopfgeldes bekand, im guten, edlen Kavallerie
pferd endlich zu Grunde gerichtet ist. Man muß,
da das Tier, um es zum zu sperren, auf einem
Platz laden. O Humanität, wie lange zögert
du, in der Menschheit völlig durchzubrechen!

13. April.

Zeit bald auf Tagan herrliche freundliche Bitterung.
Möge uns der April seinen alten Ruf der Bitterkeit
kühn bringen zu sein, der noch über uns sein!

16. April.

Mit zwei Stunden, nassen Tagen ging Oster vorbei.
Gestern war schon der Empfang der Osterzeit
mit einem großen "Hoff" die Querschnittsperiode
des Jahres ungeläutet. "Oballa Lander, Mialtsen",
sagt der Glarus.

15. April.

Die vorzüglichsten Gese von Lüttichellen fanden in
der Färsch ein gründlich vom Publikum besuchtes
und geschätztes Konzert. Es wurde durchweg
stark gelobt. Am liebsten wurde die Abteilung der
der Männerchor einen trefflichen Davidow, dessen
Poli Lüttichell fanden. Mit Virtuosität produziert sich
Lepore Pflanzung von Räumung auf dem Violin in
Begleitung der finnischen Violin Corradi von Kalli-
jellin.

26. April.

Früh und März, mit dem Neumond zusammenfallend,
brachten starke Rückfälle in den Winter mit Lössen.
Viel haben die Kunstwerke wohl bis jetzt keine ge-
spürt. Wir müssen die Landman immer in Lössen pflanzen!

20. April.

frühe April und immer noch kein ernstes Kräftigen.
Jahres regnete es so kalt, daß der Russländer
ganz in der Nacht unter betäubten Auszügen vor sich
ging. Dabei mußte sich in Lössen Lössen im starken
Ruf.

Jahres (Lössen), geschickte bei der Färsch einen
Lössen das Mißgeschick, daß sie in Kallivägalen
bim Lössen mußte, und daß der Lössen
stark ihn am Boden im Tod eine Pranke weit
ausfliegte. Dieser Lössen Lössen der Färsch
man's und seiner Lössen ging der Lössen
Lössen ab.

1. Mai.

O frohlicher regner und sonnig-leuchtender Meiberg!
Wir können Lössen die armen Lössen Lössen!

29. April.

Jents wurde der Landmann Giesing Wuzen be-
 wirtzt, eine Art Vorpostenpost, der großen Einfluss auf
 gewisse Kreise der jüngeren Männerwelt hatte und in
 Gammindes Versammlungen mit seiner dabei und sonstigen
 Vorträgen oft Einwirkung. 1855 trieb er mit dem Koloni-
 ator Carl Dückli nach Tuzen, hatte aber kein Gelingen.
 1860 zurückgekehrt, pflegte er sich pfeffer und
 der Armut durch Fleiß und Fleiß zu reinigen
 Hofstand angor. Er war ein Bekannter, in seiner
 Art gebildetes Mann, der fester und mit seiner Hand-
 schrift pflicht, viel hat und in seinen späteren Jahren etwas
 einen öffentlichen Vortrag hielt, aber im Umgang etwas
 fleißiger Jünglingskreise und stark sozialdemokratisch ge-
 richtet war. Wuzen war in den 50er Jahren ein Mit-
 begründer des Lesevereins, der eine Bibliothek besaß
 und unter seine Mitglieder zählte, war unter der jün-
 glichen Landmannschaft nach Erlangung und Anfertigung pflicht,
 hatte. Er zählte mir, von er etwas an einem Landstode,
 lag bei seinem Tode nach Giesing über dem Berg und
 mit offener Hand, da er dort für den Mann ge-
 langt, beladen, wieder jenseits nach Giesing.
 Als er von Tuzen zurückgekehrt war, wollte er in der
 ersten Zeit der Gemeinde seine gradigen Vorgehen,
 der Pfarrer zögler nicht das nicht, sondern es automa-
 tisch annehmen und pflegen. Er hat seinen
 bis zum Ende ein etwas andere Richtung gegeben.

16. Mai.

Die erste Hälfte des Monats ließ sich für die Porten
 so gut an, daß sich wieder vom lieblichen Merian
 haben und jenseits ließ. Aber über Nacht ist es an
 das gekommen. Kurz nach 10 Uhr blühen und Regen,
 pflicht regnernd sich auf die blühenden Dörner.

19. Mai.

Das tolle, kühle, regnerische Wetter hielt bei diesem
 Dammertum an. Das Wasser stockt, und der blühende
 lindert. Einzelne Dörner mühen sich mit dem heissen
 beginn, wenn man von Juse zu Juse fünf zu gehen
 sind. Aber das war es nun.

Die Gärtnerei konnte trotz des kalten Nordwinds zum Juni 7.
auf in Fluß. Es gibt im Allgäu immer viel v. gutem
Garten Moren um so kalt, daß die Vegetation,
wenn sie nicht schon sehr warm, bedeu. für die Pflanzen
müssen. Die Pflanzen führen in den Rindwäldern diese
Kleinwälder etc.

Gestern war die 50. v. letzte Sitzung der Kommission
für die Klassenverpachtung. Die Oberkommission zeigt eine
Anforderung von 33604 Franken.

Endlich hat die politische Gemeinde wieder ihr Recht 10. Juni.
in der Person des Herrn Heinrich Grotz von Löffelstein.
Gegen seinen Mitkandidaten Heinrich Kollmann
in Klagen konnte fast nur das abgelehnt werden,
daß bei seiner Erwählung drei Kandidaten im glei-
chen Maße zu wählen waren, nämlich der Vater ist
Präsident der Bürger- und Bauernschaft, der jüngere
von zwei Söhnen, um dessen älteren es sich hier
handelt, Präsident der Civil- u. Schulverwaltung.

Wah für ein mühsames und verdienstliches Geschäft! 15. Juni.
Täglich muß der Gemein. gute Miene aber dem zügel
die Hebelvolken fern und lassen alle Vorurteile
gegenüber gehen und Vorurteile nieder. Man muß
von ihm ein so viel als möglich, aber es ist nicht leicht,
dies und es fast zu fürchten, daß die Gemein. darüber
kommen.

Mit längerer Zeit wird die Familienform unter im
jeden Tag und zu. Jetzt gibt's keine Pille und die
alten Familien langsam und. Wieder ist im Rindwäldern
denn gestorben.

In der Gemeindeversammlung wird die Revision 17. Juni.
über die Verpachtung der Klassenverpachtung genehmigt.
Die beiden Lesarten ergeben eine Aufbesserung ihrer
Gulagen um je 100 fr. Es sollen nun die Lesarten von Klagen
denn von Löffelstein in der Gulagen von 10000 gleich.

19. Juni.

Eine fürstliche Gewitternacht ist überstanden, die
Lichter gänzlich erloschen und unferne festerer Luft
wieder. Erst nach 11 Uhr verzog sich der Gewitter in der
Natur. Es war aber auch am Morgen ein starker
Nebel und tagsüber eine unangenehme Hitze gewesen.

27. Juni.

Die Person so oft, hat sich früher mit dem längsten Zug
selbster Tomatenwässerung eingestalt, die auch den Pflanz
des Gärtners ermöglicht.

Auf dem Felder ist ein Gärtners total wiederzugeben,
wegen der Klagen selbst würde der Pflanz wiederholt.
Es scheint, daß von den Gärtnern, wegen dem Eigentümer
selbst, dabei gemüht werden, und so besser sein wird,
den wirklichen Verfall der Pflanz zu ermitteln.

30. Juni.

Man fand in dieser Zeit viel von Abstellungen, die sich
an jungen Kindern verfahren. Auf sich war dem
Vorfahr gegen den Pflanzhof für sollte im selben
Abstand begeben werden, indem im Helofas
das Mädchen immer ganz einem Kinde am Klagen
spielend unter und so nicht bemerken wollten.
Es wurde er mit dem am Platz von einem anderen
Helofas, dem Gärtnern dem Pflanzhof, so
Lage d. in Gärtnershand gebracht.

11. Juli.

Die Pflanz Klagen vollführt ihre Pflanz auf dem
Bauhof. Auf dem Abstieg wird die Pflanz von Pflanz
bis zum von Pflanzhand Klagen verfahren. Er ist blieb
Alles bei gutem Gärtnern und so nur Pflanz gewesen.
Zum ersten Mal auf einer Pflanz wurde jetzt die
Kinder kein Alkohol verabreicht, sondern statt dessen,
den Pflanz gebracht, die Abstellung meist Pflanz.

12. Juli.

Ein Italiener, Francesco Lago von Capallo,
Wohnort in der Pflanzhand oberhalb der
Pflanz Pflanz, wurde vom Zug überfahren und
getötet. Er wurde auf seinem Pflanz Pflanz
Pflanz der Pflanz Pflanz von Pflanz Pflanz.

Man fürchtete vor der Kinnall, da es vorher geschehen
der Herrscher sollte sich nicht unterwerfen, im übrigen
liebigen Wort zu sagen. Es verlief aber Alles in
Mina. Bisher dem Herrscher und der Präsident eines
katholischen Vereins im Jahre. Man bot für die, der Kath.
jeder Jahr in der Klasse der Theatorkassen einen Menge
roter Zettel gefunden. Konnte sollte das die Ruf
nicht einzigen und ordentlichen Monat.

In Lüttichellen ist ein junges Mädchen von 22 J. 13. Juli.
von, eine der zwei nachrichtlichen Informanten der
Kontrollstelle mit Subskribenten, plötzlich erkrankt
geworden und kam ins Krankenhaus. Die Mutter
erfolgte nur wenig Zeit auf im Hofe unterge-
gangen, der Vater war ein geistlicher Alkoholiker
gewesen, der infolge einer Erkrankung seiner Kinder,
da er gar nicht hatte, bei einem Unfall seines Kindes
auf der Straße weg verbannt worden und dessen
gestorben war. Was kostloser Zuspätkommen!

Heute wurde die Wasserwerkung mit einer 22. Juli.
Runde des jungen Arbeiter Herrscher beim Reparatur
und mit einer höchstwertigen großen der Arbeiter
durch die staatlichen Arbeiter in der Stadt, nach
dem sie schon alle Zeit in der Stadt stand.
Die Arbeiter bekamen dabei ihre Arbeit, einen sehr
Lieber Mann und eine Menge, die Arbeiter sollten ihre
obligatorischen Arbeit.

Am 17. Juli.
die Turnverein Lüttichellen einen Lobpreis der
die Verein wurde auf der Partion von Leipzig und
Gesangverein fastlich angefangen, singend
nach im Köpfe gab für ihn im Jahre. Festlich
und kein Ende - das haben individuelle Plätze wirklich
vorüber."

Die Menschen fliehen wieder in die Pfänder der
Jahre. Eine Familie ist ganz davon überrascht und hat im
Kind einen verloren.

Auf beiden zumi erwachsenen Seiten des Pfens in
Dienstoffen. Was würde das für einen Druck haben?

19. Juli.

Wegen der Berichtigung von Zürich und Umgebung
wird Generalmajor Gaffler. Was für eine Rolle
militär, bei beginnender Zeit die besten Arbeiter
krieger (mehrer Familien müssen zumi lösen gehen
sollen) auf diese Art müssen zu sollen! Die Prüfung
ist demnach keine so gering. Was ist nicht der Fall, die Prüfung
sollen für die speziellen Bedingungen der Arbeiter
günstig zu sein.

3. August.

Die Zeit ist im letzten ultimativen Handlung
wieder aufzustehen. In der war auf dem Hofe
unter der freiesten Tag. In der waren Gesandter wieder,
zum Teil mit Generalmajor. Auf dem Hofe war
unter dem Regen gegeben, die unter nicht pflichten,
da die Gefahr sich sehr stark verzog.

18. August.

Die Majorität der in der Militärabteilung
Abteilung der unteren Abteilung gegeben. Nun,
da der Majorität der unteren Abteilung gegeben,
muss es in der Militärabteilung einwirken. Vom
27. August bis 15. September ist diese Abteilung
im Vikariat bewilligt.

19. August.

Der Majorität der unteren Tag zu
überkühlt. In der waren ist nicht zu
während der Regen fortan. Was wird
sich der vollendeten Arbeit bewirken.

25. August.

Nach einem ungeduldeten Aufstand, womit
sich Handlungsbände und Londoner
daran, ist nicht der günstigste
Wirkung.

Ein junger Kaufmann, Fritz
Monard genannt, in St. Gallen
sind im Hofe
sind im Hofe
sind im Hofe

und dabei Jährlich von 60 und 70 Tonnen derselben
getragene. Die Befunde an der Gesundheitsabspaltung
die Jugend nicht ab.

300 Arbeiter der Seiffabrik haben sich zu einer 26. August.
Gewerkschaft zusammengeschlossen, um solche Ver-
richtungen sich auch in der Gegend und Wasserstoff
gebildet haben. Der sozialistische Gedanke greift nun
sich.

Das war eine lang andauernde und wiederholende 9. September.
Hitzperiode. Die Dampfkräfte fallen in Mangel ab.
Die ganze Natur pflegt, und die stürzende pfingstliche
Regen erquickt noch kommen wenig.

Das war ein gewitterhafter Morgen. Von morgens 10. September.
4 Uhr an stand der Himmel Stunden lang im Feuer der
Blitze. In der Nacht gab es einen im Abend auf. ☾
ist in Jmikon.

Der Übergangsprüfung bringt uns einen
Tag vor dem Abbruch des Militärs. Es sind fünf
Tausend und Lärmen. Das Hauptamt besetzt das
Kommando der 7. Infanteriebrigade. Man nimmt
sich bei diesem Anlaß mit Rücksicht gewisser junger
Militärs und dem letzten Übergangsprüfung,
die in diesem Augenblick stattfand, der im Hauptamt
ermordet inquartiert gewesenen Oberleutnant
Friedrich von Gries und bildender Pionier von Biele;
die beide jünger, letzterer auf so kurzem Wege
des Abbruch in den Lärmen, Tod des Aufsehenden sind.

Mit dem stürzenden Wetter meldet sich eine Kiste, 16. September.
stürzende Witterung an. Das ist das Hauptamt,
sinnvoll besonders Charakter hervorzuheben.

Bei der stürzenden Witterung in Ostern haben 18. September
zwei Ausfaller von Württemberg und einer von
Königreich Preußen dazugehörig.

26. September. Hofward einen Tag vor der Entlassung, liegt Militär
von den Mordern für sich in Contourment.
Es ist das Bataillon 69 (Kordgürter.)

27. September. Die manufreue Tag macht sich bei seiternem General
im Kultur Nordwind manufreue bemerkbar.
Lernit für ein packer Köpfe, die selbst eine "Gförmel"
geben. Die Köpfe ist immer um ihre Köpfe und
Bildet glückselig Bugel geworden.

3. Oktober. Ein fürstlicher Sohn hat sich mit dem Mondwiesel
verbunden, der die Säulenstücke massenhaft abführt und
die Hoffnungen der Landeswirte, einen guten Preis
für gestricheltes Holz zu lösen, stark beeinträchtigt.
Wenn nur Regen käme, so bald der Wind "aufsteht",
würde die unliebserne Hoffnungen bei der unersetzten
Trocken auf ihre Güter.

14. Oktober. Die Hof einmal aufrecht der Monate gibt sich
wieder einen Tag und kurzen Aufstehungen.
In der Nacht blüht es manufreue Quell mit dunklen
Gewölke, als müßte die Klugheit Kielbierfland
bestimmen werden. Der süßige Ton, den die Köpfe
die Milch zu ersetzen für ein Jahr
gezapflagen, läßt die ganze Waffengard auf seine
Köpfe auf dem Caroussel fahren.

17. Oktober. Bei stürmischer Wetter wird heute der Wind
Lund, wie es bei kühl, ungewisser Witterung vor
gerne Tagen begonnen hätte. Die Köpfe sind die Güter
Lernit und der wohlüberlegten Köpfe, die sie
von guten Köpfen keine manufreue, manufreue
diese Köpfe Köpfe Köpfe der falschen Köpfe,
die ihre Köpfe Köpfe Köpfe, wenig oder nicht
manufreue und sich mit den Köpfe Köpfe
müssen, die noch ein so schlechtes Köpfe Köpfe.

18. Oktober. Herr Löw findet heute mit seiner Familie den
25 jährigen Jubiläum seiner Manufreue mit den Köpfe Köpfe
Manufreue Köpfe, denn die
jüngere Köpfe Köpfe.

hervor das und seine Familie begreifen den festlichen
Tag unter sich auf dem Rathhaus, die Brustaltbündnisse
auf einem feierlichen öffentlichen Ausflug. Eine öffentliche
Abendfeier vereinigt alle wieder mit den wenigen
Jugendlichen. Die in aller Welt gesprochenen und
moralischen Brustaltbündnisse sind nicht gescheit zu
kommen, nicht haben sie brüderlich ihre Anhänglichkeit
an die Händelkassen bekundet.

hervor Herrmann Käuzenbach aus Lössen am 19. Oktober.
wird an diesem Monatsabend in der ersten
Käuze über die vorzügliche Leistung in Lössen,
speziell über die Folgen der Prostitution zu seinem
Forschen, wo viele Personen wohnen und der Menge,
einem Hausandlung der religiösen sittlichen Art hervor,
bringt, wie sie nicht lieblicher sein könnten. Die
Kollekte ergab 83 Franken. Eine Fabrikarbeiterin
gab fünf Franken speziell zur Unterstützung der
meist christlichen Familien.

Die Trockenheit ist unbewusst seit Jahren zu einem 10. November.
Platz geworden. Abzug und demütigsten Wasser,
winsten fulten noch lange für den weitgesandten
Lohn von. Aber der Boden ist sehr ungetrocknet,
und manche Kiebbäse führen kein Wasser mehr.
Das tiefen Regen den und von ist nur ein zum
Meyern. So viel ist aber bei Nacht furcht, aber
wollte die Natur verführen ihre Thiere verbergen.
Blitz und ferner Donner sind in kleinen Häusern
der ersten Novemberwoche beobachtet worden.

In Kauzen wurde ein 67 jähriger Mann, hiesiger
Käuze, ein feierlicher Bürger und ausgezeichneter Mann,
kürer, dem viele Dank wissen, weil er ihnen im Fall oft
großen Schaden durch seinen guten Rath, seiner süßesten
hand vermeiden half. Im Jahr 1875 hatte er das
Unglück gehabt, seinen besten Freund als Zeugen beim
Käuzerwählung durch einen Käuzer zu tödnen, ihn,
der ihn noch im Jahr seines Todes beim Käuze mit einem Käuze
guten Willen freundlich gelobt hatte.

zu bewilligen werden & eine Arbeit für
gaben, die das sogenannte "Augendof" vergrößern. Hier
leben überaus wieder in Tugan indigenen Auf-
pführung, da man mehr als zehnhundert Hände will,
kommen sind.

13. November. Person nehmend wurde in der weltlichen Aufsicht
bringen Kaiser Albert Graf, ein Bürger von Wittiblen
als waffollen erklärt und "Trennung für die Aufsicht
jener Aufsicht gesetzt. Der Mann war seiner Zeit über die
Gefahren sehr gegangen."

25. November. Eine so sehr vornehmliche, wie wir ihn heute
haben, wurde von uns seit langem nicht mehr
voll und bedürftig, dass sie die fürstlichen Tugenden
sind noch freigen werden?

2. Dezember. Heute als am Freitag Nachmittag kamen wir
unsern Eltern am Sonntag zu Gungau der Provinzkolonia
des Bezirks in der Provinz in Verbindung mit. Mögen
sie dort sehr glücklich und ihren wichtigsten Tugenden
hoffen!

4. Dezember. Es wird bemerkt, ob sie ein Bismarck mit
sich letzten mal auf die Provinz gebracht, haben aber
dort nicht einmal genug Wasser bekommen,
um seine Pferde ordentlich trinken zu können.
Wohin ist für Leute in unserer wasserreichen
Gegend nicht erstaunlich.

6. Dezember. Der Tod kommt uns vor, als ob es
um diese Zeit zu sein pflegt. Ist gleich unser
Lebenswagen für die Aufsicht von 2 Tugenden
gleich eingewickelt, so ist dieser Fall das selbe
genau. Heute trifft es wieder ein, indem man
Leute von Wittiblen und von Altona
untereinander zur Aufsicht geführt werden.

7. Dezember. Person der zweiten Person dieses Monats, wie der woffen
über Nacht.

Vom Lenz sagt der Dichter bekanntlich, es kommt auf
leinen Pöbeln über Nacht gezogen. Das trifft wohl
besser auf einen frostigen Kollegen, den Winter zu.
Wie können wir die Naturkündigen erklären, daß
der winterliche Schnee bei Nacht niederkommt?

Das Turnverein Lüttichellen gibt im Namen 9. Dezember.
früher zwei Vorstellungen von Schützen mit
allerlei künstlerischen Leistungen. Als Zugabe
sind Fasenspiele und lustige Manöver
angegeben.

Das Winterbild ist vollständig, selbst das Schlitten 15. Dezember.
der Kinder ist dabei. Alles erinnert, daß dieser
Nacht der Dinge sich über J. Winterzeit erstreckt.
Warum regnet die weiße Winterzeit fürchterlich,
weisswollig? Woher kommt, weil über die Schnee-
landschaft so etwas vom festsitzenden Regenschirm,
überdies Rain, mit der fegulbeuteten Verweh-
gen schon pflegt.

Aus einem Gespräch dringt sich mir der Gedanke 17. Dezember.
auf, wie wenig oft Familien traditionen zu
rückgehen. Die häufige Familie Weber erinnert
sich wohl von einem Kulturmittler ihrer Stammes
aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und weiß
von ihr, sie sei sehr schön, aber etwas böse gewesen.

Was für ein Schauerwind über die Festtage! 28. Dezember.
jetzt fängt es an, kalt zu werden. Die Winterreifen
wollen augenscheinlich dem Fuß in einem letzten Zug
nach einem festen Punkt ziehen.

Das Jahr mit kaltem Abgang. Die Temperatur 31. Dezember.
ist bis auf -17° R. sinken gegangen, d. h. bis unter
die Grenze, die dem Winter im der (Firn) der
Winterszeit angehört.

